

Polybau Grundbildung Die anstrengenden Wanderungen meiner Schulzeit sind heute schöne Erinnerungen. Den Polybau-Lernenden, die ich begleitete, wird es in zwanzig Jahren ähnlich gehen.

Herausforderungen und Abenteuer: Polybau-Sportkonzept 2.0

Text: Mario Kraljevic | Fotos: Bildungszentrum Polybau

Wenn ich etwas aus meiner Schulzeit vermisse, dann sind es die Wanderausflüge, welche wir in jedem Semester mit den besten Lehrpersonen, die man haben konnte, unternommen haben. Ja, die Wanderungen waren anstrengend und damals mochte ich sie nicht wirklich. Jetzt hingegen sind es schöne Erinnerungen und ich würde behaupten, dass die Polybau-Lernenden, welche ich beim Wanderausflug begleiten durfte, in zwanzig Jahren ähnlich denken werden. Wie ich von einigen erfahren konnte, empfinden sie Wanderausflüge, wie ich damals, als zu anstrengend.

Ein flexibles und inspirierendes Sportkonzept

Seit dem Sportcamp in Tenero faszinieren mich das Polybau-Sportkonzept und die hervorragende Arbeit der Lehrkräfte. Bestimmt und streng, aber nie unangenehm. So jedenfalls mein Eindruck. Da das Bildungszentrum zum einen keine eigene Turnhalle betreibt und zum anderen Berufsschüler unterrichtet, welche hauptsächlich ihrem Beruf an frischer Luft nachgehen, ist naheliegend,

dass der Sportunterricht mehrheitlich draussen stattfindet. Man ist auch nicht auf feste Zeiten fixiert und kann den Unterricht so in Blöcken abhalten. Es besteht die Freiheit, anstatt acht Lektionen auf Wochen auszuweiten, diese in einen Wandertag umzuwandeln. Da während der bis zu drei Jahre dauernden Ausbildung die geforderten Sportlektionen nicht im vollen Umfang integriert werden können, findet im ersten Schuljahr ein fünftägiges Sportcamp in Tenero statt.

Herausforderung Ebenalp

An jenem schönen Dienstagmorgen fuhr ich nach Wasserauen im Appenzellerland, um die Lernenden und die beiden Lehrpersonen Raffael Riget und Mario Corazza mit meiner Kamera zu empfangen und danach zu begleiten. Es war mir eine grosse Freude, mit der Klasse wandern zu dürfen. Die Gruppe kam schon fröhlich am Bahnhof an und da hörte ich den Ersten grinsend rufen: «Was? Wir müssen da hoch?!» Ich fragte die Lehrpersonen nach der Distanz und der Zeit, die uns zur Verfügung standen. Sie-

ben Kilometer in zweieinhalb Stunden. Locker, meinte ich, denn vor rund einer Woche war ich mit meinem fünfjährigen Sohn, meiner neunjährigen Tochter und meiner Frau den Speer – den König der Voralpen – hochgewandert. Die heutige Route war von Wasserauen links über den Bergweg durch einen schönen Wald zum Seealpsee und dann weiter über den berühmt-berüchtigten Wanderpfad, vorbei am Wildkirchli zum Berggasthaus Ebenalp. Um der Sturzgefahr zu entkommen, wurde vor rund zwei Jahren beschlossen, diesen Weg nur in die aufsteigende Richtung zu begehen, da die Rutschgefahr beim Abstieg den Pfad erst gefährlich macht, vor allem im Herbst, wenn nasses Laub am Boden liegt. Ansonsten ist er zwar ein anspruchsvoller Wanderweg, jedoch nicht gefährlicher als üblich.

So hatte ich mir das aber nicht vorgestellt

Das Stativ hatte ich im Auto und war mir nicht sicher, ob ich es mitnehmen sollte. Als die Gruppe bereits beim ersten Aufstieg war, rannte ich nochmals zurück zum Auto, denn verwackelte Interviewbilder wollte ich auf keinen Fall. Die hole ich schnell ein, war mein Gedanke – falsch gedacht! Die Gruppe wanderte nicht in «unserem Tempo», damit war meine Familie gemeint. Das war ein Marsch, und ich kam eher schlecht als recht hinterher! Den «schnelleren Teil» der Gruppe traf ich erst wieder am Seealpsee, aber bis dahin hatte ich zum Glück bereits gute Aufnahmen machen können. Ich bin zwar sportlich, aber keine zwanzig mehr. Da wurde mir klar, dass Raffael ziehen wollte, um die Gruppe an ihre Grenzen zu bringen.

Die letzten Schritte zur Ebenalp.



Das war Sport und kein Wanderausflug mit «Würstlibrötli». Und es gehört zum Sportkonzept von Polybau. Outdoor, berufsgerecht und fordernd. Die Mehrheit der Gruppe begrüßte die Art und Weise, wie bei Polybau «geturnt» wird, und die Stimmung war inspirierend. Ein Backflip in den Seealpsee, das ist Luxus, den viele Lernende so nicht haben. Umso glücklicher können sich diese am Polybau schätzen, denn draussen spielt das Leben.



VIDEO

Impressionen zum
Wanderausflug



Trotz der Anstrengung blieb die Stimmung heiter und fröhlich.

So schnell, intelligent und schön war Photovoltaik noch nie.

Ueli Kestenholz, Extremsportler



**Jetzt noch
widerstandsfähiger!**

Das Indach Solarsystem Arres ersetzt konventionelle Dacheindeckungen, ist speziell auf eine einfache Montage ausgerichtet und begeistert mit wenigen Komponenten auch optisch. Mit Arres 3.1 ist das System nun noch widerstandsfähiger gegen Hagel, Schnee und Wind.

www.arres.ch

ARRES²
INDACH SOLARSYSTEM